

Das Gurken-Dschungel unter der Glasglocke

Gemüsebau mit Elektrizität / Das Dschungel unter Glas / Wertvoller Torf

WIESMOOR bei Aurich.

Die Landstrasse zwischen Wilhelmshaven-Rüstringen und Aurich führt durch das Moor. Es ist jetzt eine lichterfüllte, leuchtend grüne Landschaft. Weideland, soweit das Auge reicht, wie schwarzwäldische Kiefern darauf. Freundliche Bauernhöfe, wie Inseln im grünen Meer der Moorniesen, kilometerweit voneinander entfernt. Einmaliges Land.

Mitten drin, dicht an der Strasse und am Ems-Jade-Kanal, Schöte, Kühltürme, Turbinensäulen, polternde Feldbahnzüge, Riesenmasten einer elektrischen Fernleitung strahlenförmig nach allen Seiten ins Land strebend. Überall die Initialen: N. W. K. — Nordwestdeutsches Kraftwerk.

Mitten ins Moor hat man diese Ueberlandzentrale hineingebaut. Ihre Kessel werden ausschliesslich mit Torf geheizt. Auf kürzestem Wege geht die Umwandlung von Stoff in Kraft vor sich. Der Torf, in Jahrhunderte währendem Prozess zu dem geworden, was er ist, wird in Sekundenfrist von einem Riesenschlag hochgerissen, in Minuten bringt ihn die Feldbahnlore zum Kraftwerk, nach wenigen Stunden glüht er unter den Kesseln, verwandelt sich in Wärme, treibt einen Dynamo, fliesst als magische Kraft über tausend Masten durch den Kupferdraht: Elektrizität. Ganz Nordwestdeutschland wird von dem Kraftwerk in Wiesmoor aus versorgt. Aber da alle deutschen Kraftwerke einen geheimnisvollen Ring bilden, kann es vorkommen, dass durch ein paar Gefälle an Schallern in Wiesmoor, Düsseldorf, Göttingen und Klingenberg der Torf zwischen Wilhelmshaven und Aurich in einer Bogenlampe auf dem Potsdamer Platz zu leuchten beginnt. Es ist wunderbar.

Viel wunderbarer aber ist es, dass dieser Torf, auf dem sonst nur Gras wächst, und auch das nicht allzu üppig, auf dem Umwege über das Kraftwerk plötzlich beginnt, tropisches Wachstum zu erzeugen. Auf 2500 Hektar, demnach auf dem doppelten Raum, lässt er zu den unwahrscheinlichsten Zeiten und in phantastischen Mengen Gurken, Tomaten, Melonen erstehen. Und wenn man es von ihm verlangt, läte er dasselbe mit Blumen, Kohlrabi, Spargel, sogar mit Weintrauben. Theoretisch müsste es sogar möglich sein, ihm Bannan und Kokosnüsse abzutunten.

Von einem Hektar guten Gurkenlandes erzielt man in normalen Zeiten 8000 Mark. Elektrisch gezogene Gurken bringen — 20000 Mark pro Hektar — also fünfundzwanzigmal so viel. Wiesmoor züchtet auf seinen 25 Hektar jährlich 400.000 Stück Gurken und 200.000 Pfund Tomaten. Und das ist Qualitätsware, die bis nach Skandinavien hin Absatz findet. Auf dem deutschen Markt erzielt sie Preise, die im Durchschnitt 10 bis 20 Prozent über denen der berühmten holländischen Marken liegen.

Worin besteht die Hexerei? Sie besteht darin, dass man den Boden mit Glas überdacht, und sich innerhalb dieser „Glasglocke“, gewöhnlich Gewächshaus genannt, vom Wetter und Klima unabhängig macht. Wenn man Wasser, Wärme, Licht in genügenden Mengen zur Verfügung hat, und mit der Möglichkeit der verschiedenartigen Dosierung dieser drei Grundelemente pflanzlichen Lebens operieren kann, ist das ganze nicht mehr als ein gärtnerisches Rechenexempel. Jeder Besitzer eines überlasteten Komposthaufens löst es sozusagen im kleinen Einmal-tun. Die Holländer haben ihre ganze berühmte Gartenwirtschaft darauf aufgebaut. In Holland ist dem Leiter des Nordwestdeutschen Kraftwerkes auch die erleuchtende Idee gekommen. Er sah dort im November in einem Gewächshaus reife Trauben. Das Gewächshaus war geheizt, — nun, womit wohl? Mit Torf natürlich. Der Torf brannte unter einem kleinen Wasserkessel, der die Wärmeleitungen des Glashauses speiste. Der Ingenieur aus Wiesmoor dachte an seine gewaltigen Kessel, die den Ueberfluss an heissem Dampf, Kondenswasser, Kühlwasser, der in einem Kraftwerk nicht ausgenutzt werden kann, an die weiten Flächen, die ihm zur Verfügung standen — der Rest war nichts als verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen dem Elektroingenieur und dem holländischen Gärtner, den man sich verschrieb. Das Ergebnis ist ein landwirtschaftlicher Grossbetrieb, gekuppelt an einen industriellen, industrialisierte Landwirtschaft.

Das Kernproblem der deutschen Agrarwelt ist in Wiesmoor gelöst. Wohlgeordnet: geistig für einen ganz gewissen Ausschritt und unter ganz gewissen Verhältnissen. Aber diese Verhältnisse lassen sich, mutatis mutandis, so ziemlich überall schaffen, das weiss man heute schon. (So versucht das Berliner Grosskraftwerk Klingenberg auch bereits, in die Fusstapfen von Wiesmoor zu treten.) Und wenn man auch nur auf dem Gebiete der Gemüsezuucht die Erträge um so steigern könnte, wie in Wiesmoor, würde ein gewaltiger Posten von der Debitseite der deutschen Volkswirtschaft sehr bald verschwinden.

Mein Lebenswürdiger und für sein Werk begeisterter Führer öffnet mir eines der Gurkenhäuser. Es herrscht ein Klima drin, wie im indischen Dschungel. Und wie ein Dschungel sieht das Ganze auch aus. Mit einer im Freien in unserem nordisch-kühlen Klima nie erreichten Üppigkeit ranken sich die Gurken-gewächse an den Drähten empor. Sie haben nichts mehr gemein mit unserer heimatischen Flora: es sind Tropengewächse. Sie liegen unterm Äquator, in seiner Luftfeuchtigkeit, unter seiner Sonnenhitze.

Die ganze Tropenherlichkeit wird aber nebenan fabriziert, in dem vom Torf geheizten Kraftwerk. Von dort kommt das heisse Wasser, das in unzähligen Röhren gluckst, der heisse Dampf, der in anderen zischt, der elektrische Strom, der, aus starken Drähten ausstrahlend, den Boden heizt. Zum Beleuchten nimmt man noch in hohem Grade die natürliche Sonne in Anspruch. Da aber zum Beispiel frisch gepflanzte Tomatenstecklinge sehr viel Licht brauchen, lässt man sie nachts von 200-Kilowatt-Lampen bestrahlen, sehr zuverlässige Sonnen, die zum Arbeitsfortschritt tätig sind. Mit einer Schalttafel und ein paar Hebeln kann man das Wachstum dieser Gurken, Tomaten, Melonen so regulieren, wie man es sich wünscht. Gewisse Schwierigkeiten, die selbst den Holländern noch Kopfzerbrechen machen, sind hier bereits überwunden. So müssen die Holländer noch jede einzelne Gewächshauspflanze schüteln, um die Befruchtung herbeizuführen. In Wiesmoor erzeugt das Kraftwerk einen warmen Wind, der dieselben Dienste leistet, wie der natürliche, aber viel besser reguliert werden kann. Und auch die nötige Menge an Kohlenäure wird in genau abgemessenen Dosen vom Kraftwerk aus den Glashäusern zugeführt. Man hat der Natur all ihre Schliche abgelauscht, aber an sie nicht mehr auf ihre Lücken angewiesen.

Es bleibt bei diesem Betrieb von der Poesie des Gärtnerberufes nicht viel übrig. Dies hier ist eine Gemüdefabrik, wie nebenan die Elektrizitätsfabrik. Auch der kaufmännische Betrieb ist industriell organisiert. Die oft aufgestellte Forderung,



Und er kriegt noch Geld dazu
Ein italienisches Restaurant in Paris hat vor seiner Tür einen Reklam-Esser aufgestellt, der den ganzen Tag Makaroni füttern muss

landwirtschaftliche Erzeugnisse zu „Markenartikeln“ zu machen, ist hier erfüllt. Auf jeder Kiste, auf jedem Schachteldeckel, auf jeder der zierlichen Tüten, in die sie jede einzelne ihrer Tomaten bettet, steht das Wahrzeichen, das Warenzeichen Wiesmoors. Und dass es sich lohnt, beweist die Tatsache, dass im nächsten Jahr weitere 2,5 Hektar unter den künstlichen Äquator angelegt werden sollen.

Vielleicht sind Tage nicht mehr fern, wo jede Gurke, die wir vitaminfreudig verspeisen, aus einem deutschen Dschungel unter der Glasglocke stammt.
C. Z. Klösel.

Die brotlose Kunst

Dem Bewerber um den Kirchendiener-Posten eines englischen Städtchens war gerade diese Stelle zugesprochen worden, als sich herausstellte, dass der Kirchendiener designtes Analphabet war. Da nun ein Kirchendiener, von seinen sonstigen Fähigkeiten abgesehen, in der Kunst des Lesens und Schreibens bewandert sein muss, sah die Kirchenbehörde sich zu ihrem Bedauern gezwungen, die Ernennung wieder rückgängig zu machen. Das ganze Städtchen war von tiefstem Mitleid für den Mann erfüllt, der infolge mangelnder Schulbildung um eine Lebensstellung betrogen war, die ihm ein gesichertes Jahres Einkommen von fünfzig Pfund eingebracht hätte. Um dem Unglücklichen eine andere Laufbahn zu ermöglichen, wurde eine Sammlung veranstaltet, die vierhundert Mark einbrachte. Mit diesem Kapital begann der Mann, dem das Schicksal es versagt hatte, Kirchendiener zu werden, einen Obsthandel.

Obwohl der Laden nur aus einem Handkarren bestand, ging das Geschäft ausgezeichnet. Der neue Obsthändler konnte einen Zehn-Pfund-Schein nach dem anderen auf die Bank bringen. Seine Ersparnisse erreichten schliesslich eine derartige Höhe, dass der gewissenhafte Bankdirektor ihm mittels Schreibens den Rat erteilte, sein Kapital in gutverzinslichen Aktien anzulegen. Keine Antwort. Da ein zweiter Brief des Bankdirektors gleichfalls unbeantwortet blieb, suchte dieser seinen Kunden persönlich auf. Hierbei erfuhr er, dass der Obsthändler einen Brief weder lesen noch beantworten konnte. „Mein Himmel, was für ein Vermögen hätte ein Mann von Ihrer Begabung machen können, wenn er lesen und schreiben könnte!“ — „Keineswegs“, lautete die Antwort, „wenn ich lesen und schreiben könnte, hätte ich mich bis an mein Lebensende mit einem jährlichen Jahresgehalt von fünfzig Pfund durchschlagen müssen.“ K. v. St.

Ein ehrenvolles Hundebegräbnis. In Chicago ist dieser Tage Felix, der berühmte Hund einer Chicagoer Feuerwehrbrigade, an Altersschwäche gestorben und feierlich begraben worden. Im Verlaufe seiner Dienstzeit hatte Felix vier Personen vom Flammenlode gerettet und war auch im Besitze mehrerer Ehrenmedaillen. Der Leichnam des tapferen Hundes war in einen mit Blumen geschmückten Holzarg gelegt worden, der von sechs Schulkindern getragen wurde. In acht Autonobilen folgte eine Ehrenkompanie der Chicagoer Feuerwehr. Felix wird auch einen Grabstein erhalten, der ständig mit Blumen geschmückt sein wird, und für den unter der Feuerwehr durch freiwillige Spenden 400 Dollars gesammelt wurden.

In Seebad Lankensee werden Wasserparzellen verschenkt.

Bekanntlich wird das ideale Vorort-Gezielte „Seebad Lankensee“ in Zersdorf bei Königswusterhausen jetzt erschlossen. An wenigen Sonntagen kauften sich hier schon etwa 600 Besucher Parzellen. An diesem und dem nächsten Sonntag stehen wiederum die Schrobrenn-Autobusse am Bahnhof Königswusterhausen zu unüberwindlichen und kostlosen Propaganda-Rundfahrten alle 10 Minuten von morgens bis abends zur Verfügung. Diejenigen, welche sich schon an diesem oder dem nächsten Sonntag entschlossen, in „Seebad Lankensee“ eine Parzelle für etwa 125 RM Anzahlung und monatlich 12 RM Ratenzahlung zu erwerben, erhalten zu jeder Wohn- und Wochenendparzelle tatsächlich eine direkte Wasserparzelle als eigenes Boot- und Badegrundstück gratis hinzu. Da alle behördlichen Genehmigungen vorliegen, erhält jeder sofortige Baurechtsbesitz ohne Bauzwang, ausserdem freies Siedlungsrecht für das bereits angelegte Strandbad für sich und seine Familie auf die Dauer von 10 Jahren. Ein so vorteilhafter Erwerb stellt also zugleich eine sichere und wertbeständige Sparanlage dar.

Saison-Ausverkauf

Im Zeichen des Regens!

Wetterkleidung ist Trumpf! • Ungewöhnlich billige Angebote!

- | | | | |
|--|--|---|---|
| Herren-Gummimäntel nur M 12.- | Kinder-Lodenmäntel nur M 6.- | Herren-Windjacken ... nur M 6 ⁵⁰ | Imprägn. Jünglingsmäntel nur M 5 ⁰⁰ |
| Damen-Gummimäntel nur M 9.- | Herren-Trenchcoats nur M 16 ⁵⁰ | Damen-Windjacken ... nur M 5 ⁵⁰ | Oelseidenmäntel f. Damen nur M 24 ⁵⁰ |
| Kinder-Gummimäntel nur M 4 ⁷⁵ | Damen-Trenchcoats nur M 12.- | Kinder-Windjacken ... nur M 4 ⁷⁵ | Oelbattismäntel für Damen nur M 16.- |
| Lederolmäntel für Damen nur M 9.- | Kinder-Trenchcoats nur M 10 ⁵⁰ | Motorradkombinationen nur M 9 ⁵⁰ | Oeltuchmäntel nur M 18.- |
| Herren-Lodenmäntel nur M 18.- | Herren-Lederjacken schwarz noch nicht dagewesen nur M 49.- | | Oeltuchpelerinen 90 cm lang . . . nur M 12.- |
| Damen-Lodenmäntel nur M 18.- | | | Regenkappen für Damen nur M 0 ²⁵ |

BAER SOHN A G Berlin N4, Chausseestr. 29-30

U-Bahn Stettiner Bahnhof

I. F. C. Nürnberg Hertha B. S. C.

Berliner Fussball-Ereignisse / Hochflut in Gesellschafts-Spielen

Der I. F. C. Nürnberg, Deutschlands populärster Fussballverein, will am heutigen Sonntag an dem deutschen Meister, Hertha-B. S. C., Revanche nehmen für die in den deutschen Meisterschaftskämpfen erlittene Niederlage in Leipzig. Hertha-B. S. C. schlug in diesem Spiele die Nürnberg überzeugend mit 6:3, und nun wollen die Nürnberg beweisen, dass sie spielerisch immer noch über Hertha-B. S. C. stehen. Es ist den Nürnbergern gelungen, die Nachwirkungen der Niederlage gegen Hertha-B. S. C. zu verwaschen durch einen überraschenden Sieg gegen die Prager Berufsspielermannschaft Sparta, und man kann wohl sagen, dass Nürnberg heute wieder in bester Verfassung ist. Daran vermögen auch nichts die beiden Niederlagen im Rheinland ändern, die nur durch das Fehlen der besten Spieler erfolgen konnten. Man kennt die grossen Kämpfe, die Hertha-B. S. C. und der I. F. C. Nürnberg in den beiden letzten Jahren im Rahmen der deutschen Meisterschaft lieferten, beide Male musste Nürnberg das bessere Können der Berliner anerkennen. Und nun soll heute die Rechnung auf sich folgen. Eigentlich sollte dieser Kampf in Nürnberg vor sich gehen, aber Hertha-B. S. C. war nicht zu bewegen, in Nürnberg zu spielen.

Der Club ist in Berlin eine der populärsten auswärtigen Mannschaften, die eine besondere Anziehungskraft auf die Berliner Fussballgemeinde ausübt, und man darf nicht rechnen, dass der Hertha-B. S. C. Platz am Gesundbrunnen einer seiner grössten Tage vor sich hat. Allerdings muss der Meister mit aller Macht dafür sorgen, dass die Zuschauerverhältnisse, be-

sonders auf der Tribüne, nicht wieder die unangenehmen Erscheinungen zeitigen wie bei dem Spiel gegen Fürth.

Hertha-B. S. C. musste eine schwere Niederlage gegen seinen Endspielgegner Holstein-Kiel einstecken, konnte dann acht Tage darauf die Spielvereinigung Fürth mit 3:1 schlagen und wird nun heute zeigen müssen, ob seine spielerische Aufwärtsentwicklung weitere Fortschritte gemacht hat. Der Klub kommt sicher in bester Verfassung nach Berlin, mit Stuhlfaut und Kalb, und wird seinen ganzen grossen Ehrgeiz zusammenballen um dem deutschen Meister eine Niederlage beizubringen. Die Nürnberg dürften wahrscheinlich in folgender Aufstellung antreten: Stuhlfaut, Munkert, Popp, Weikmann oder Lindner, Kally, Fuchs, Reinmann, Hornauer, Schmitt, Wieder, Kund. Die Stärke Abwehrt liegt wohl doch bei dem Mittelfläurer Kalb, der ansehnlich wieder voll auf dem Posten. In der Verteidigung steht ein neuer Mann, Munkert, dem eine grosse Zukunft vorausgesagt wird. Hertha-B. S. C. kommt in folgender Aufstellung zum Kampf: Gehhaar, Wölkler, Wilhelm, Radeck, Müller, Leuschner, Ruch, Sobek, Lieb, Kirsey, Hahn. Die Mannschaft hat sich auf diesen Kampf besonders vorbereitet, allerdings müssen die im Spiel gegen die Spielvereinigung Fürth noch gezeigten Mängel verlegt werden, wenn ein Sieg herauszukommen soll. Auch bei Hertha-B. S. C. muss man das Schwergewicht auf den Sturm legen, der, wenn er in guter Verfassung, sicher Tore machen wird. Es wird ein grosser Kampf, der um 4 Uhr im Stadion auf dem Hertha-B. S. C. Platz am Gesundbrunnen beginnt.

Die übrigen Ereignisse treten naturgemäss hinter diesem Grosskampf etwas zurück. Im Gesellschaftsspiel treffen sich Tennis-Borussia und Südstern in Neukölln, Sonnenale, Südstern ist eine aufstrebende Mannschaft, die den Borussen sicher das Leben recht schwer machen wird.

Union-Oberschneide hat Halley-Concordia auf seinem Platz in Sadowa an der alten Försterei als Gast zu einem Klubkampf. Die Halleyleute sind eine gute schnelle Mannschaft, die sich nicht so leicht geschlagen bekommen wird.

Weissensee begehrt sein dreissigjähriges Jubiläum und hat sich hierzu Gimbra 1900 als Gegner verschrieben, und zwar auf seinem Platz in der Greifswalder Strasse.

Der V. f. B. Pankow empfängt auf seinem Platz in Schönholz, Schlosspark, Union-Potsdam und wird seine beachtlichen spielerischen Leistungen sicher wiederholen.

Die weiteren Spiele: Burgund-Viktoria-Wittenberg in Friedrichshagen 4:30 Uhr, Norden-Nordwest in Landeberg ein Propagandenspiel, Wacker 04 ist in Siemensstadt und spielt dort gegen Siemens, Postsportverein-Concordia-Wittanau treffen sich im Poststadion zu einem Klubkampf, Alemannia-Hasehorst ist in Lichtenberg bei Berlin-L. S. C. Kickers empfangen in der Monumentenstrasse den Spandauer Sportclub, V. f. B.-Hermesgeggenüber und der Adlershofer Balleispieler hat in Adlershof, Waldstrasse, Hansa 07 als Gegner.

Leichtathletik-Städtekampf Tokio-Berlin

Die heutige Einweihung des neuen S.C.C.-Platzes am Bahnhof Eichkamp — Ueberragende japanische Springer

Den Japanern wird auf sportlichem Gebiete eine grosse Zukunft prophezeit. Dass die Behauptungen, diese kleinen Männer des fernen Ostens werden auf den nächsten Olympischen Spielen stärker in Erscheinung treten, nicht ganz aus der Luft gegriffen sind, hat man vor einem Jahr erkennen können, als eine sehr starke deutsche Leichtathletikmannschaft im Länderkampf Deutschland-Japan zu Tokio nur knapp gewann. Heute erhalten die Berliner nun Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, dass die Japaner im Begreif sind, für die führenden Nationen der Leichtathletik ein ernsthafter Gegner zu werden. Berücksichtigen muss man sogar noch, dass die Städtemannschaft von Tokio stärker aufgestellt werden könnte; denn die Japaner, die sich heute auf dem neuen S. C. C.-Platz in Eichkamp präsentieren, sind ja nur die Studenten, die in Darmstadt an den Weltmeisterschaften der Akademiker teilgenommen haben. Ihre Leistungsfähigkeit soll nicht geschmälert werden, aber sicherlich würden in Tokio noch bessere Leichtathleten hinzukommen. Gelingt es also den Berlinern, dann erwarteten Sie zu erringen, dann haben sie noch keineswegs Veranlassung, überheblich auf die Japaner zu blicken. Die Mannschaften, die für die beiden Städte antreten, zeigen folgendes Bild:

Berlin:		Tokio:	
100 Meter	König, Grosser	Yoshioka, Sasaki	
400 Meter	Engelhardt, Schmidt	Nakajima, Nishi	
1000 Meter	Wichmann, Gottschalk	Joshiwa, Naitani	
110 Meter Hürden	Trosbach, Beschtzick	Fuyita, Iwanaga	
Hochsprung	Beitz, Lang	Oda, Kimura	
Weitsprung	Reich, Scholke I	Oda, Ohlma	
Stabhoch	Leniger, Eberle	Nishida, Mochizuki	
Diskus	Häschel, Hölzler	Sunivoshi, Yokikawa	
Speer	Wedekind, Eberle	Sunivoshi, Ito	
4 x 100 Meter	Naitani, König	Yoshioka, Weikmann	
Olympische Staffeln	Müller, Wiese, Natan	Nishida, Nakajima	
	Schölke II	Joshiwa, Nishi, Nakajima	

In den Laufkonkurrenzen kann man natürlich den Japanern keine Chance einräumen. König und Grosser sind mit Be-

stimmtheit vor Yoshioka und Sasaki zu erwarten. Ebenso wenig Widerstand werden die Mittelstanzler Horvath und Nakatima den beiden S. C. Cern Wichmann und Gottschalk über 1500 Meter entgegensehen können. Im 400-Meter-Lauf hofft man jedoch, dass die beiden Japaner zu ihrer besten Form auflaufen, dann werden Engelhardt und Schmidt nicht leicht zu einem Siege gelangen.

In den Sprungkonkurrenzen sind dagegen die Japaner den Deutschen weit überlegen. Den grössten Eindruck machte Nishida in Darmstadt, als er im Hochsprung mit 1,90 Meter, seit 4,10 Meter bewältigte. Mochizuki übersprang 3,90 Meter, so dass die Berliner Repräsentanten mit den beiden letzten Plätzen vorlieb nehmen müssen. Auch im Hochsprung sind die Chancen von Beitz und Langge nur sehr gering, da der Allroundler Springer Oda auf 1,90 Meter und Kimura wohl sogar auf 1,95 Meter kommen wird. Für das Diskuswerfen haben die Japaner keinen besonders guten Mann, dafür werden sie aber im Speerwerfen nur schwer zu schlagen sein. Selbst wenn es in der einen oder anderen Konkurrenz eine unangenehme Ueberraschung für Berlin gibt, muss die Überlegenheit in den Staffeln jederzeit einen Sieg garantieren. Mit einer gewissen Spannung sieht man den Wettkämpfen schon aus dem Grunde entgegen, da man ja nicht weiss, wie sich die neue Anlage des Sportclubs Charlottenburg bewähren wird. Bei aller Schönheit der Architektur bestehen doch Bedenken über die Zweckmässigkeit der Anlage. Es wird vielfach befürchtet, dass die Aseebenan, da viel zu weich, nicht sehr schnell ist. Auch die Sprunganlagen scheinen nicht ideal zu sein.

Vor dem von der Verband Brandenburger Athletik-Vereine durchgeführte Städtekampf wird der S. C. C. Athletenclub um 16 Uhr durch einen feierlichen Aufmarsch seiner Sporttreibenden die neue Sportplatzanlage ein. Die Wettkämpfe beginnen um 16½ Uhr.

3. Rennen: 1. Motrico (A. Rabbe), 2. Pryde (F. Herve), 3. Sachet (M. Altemand). Tot: 32:10, Pl: 20: 22:10. Ferner liefen: Eden, Arbalotier, Monsieur le Marechal, King's County. 1-4 L.

Boxsport-Hochflut

Fliegengewichte-Europameisterschaft — Kämpfe in Berlin

In diesen Wochen herrscht im internationalen Boxsport reger Betrieb. Während im Reich zahlreiche Profiboxkämpfe stattfinden, dominieren in Deutschland gegenwärtig die Amateure, die insbesondere in der Reichshauptstadt Tag für Tag Kämpfe veranstalten. Das wichtigste boxsportliche Ereignis des heutigen Tages ist die Europameisterschaft im Fliegengewicht, die der neue Titelhalter, der Rumäne Popescu schon wieder aufs Spiel setzt. Sein Gegner ist der Franzose Chalange, mit dem der Rumäne in Bukarest über die Runden geht.

Für Berlin sind wieder zahlreiche Kämpfe angesetzt. Am morgigen Montag boxen auf dem Nord-Nordwestplatz die Klubs Heros und Hermes mit ihren besten Vertretern. Die Paarungen sind Behm-Eden, Krell-Buchholz, Wolf-Kramer, Hentschel-Glodschei, Sternberg-Unger, Kanthak-Vollbrecht, Marten-Neumann, Hunziger-Christmann, Steingraber-Czappler. Beginn 20 Uhr. — Am folgenden Dienstag bringt dann der Verein für Volkssport Teutonia bei kleinen Eintrittspreisen im Frankfurter Hof, Frankfurter Allee 313, eine interessante Veranstaltung. Im Schwergewicht sollen sich der Astoria-Vertreter Amelung und der Teutone Lehmann, die beide längere Zeit pausiert haben, gegenüberstehen. Gemal-Heros boxt im Halbschwergewicht mit dem jungen Senat Teutonia, der Mutator des Ostens boxt im Federgewicht mit dem vielversprechenden Teutoniaerack Stegemann. Jonschker-Teutonia tritt in derselben Klasse auf Hennig-Spandau. Vielpersprechend ist auch die Leichtgewichtspaarung Cam I (Teutonia)-Makkila (A. E. G.). Weitere Begegnungen sind Schwarz (Os)-Brichta (Teutonia), Sengewin (Teutonia)-Bresinsky (Teutonia), Thiedke (A.E.G.)-Hundertmark (Teutonia), Sommer (Guttempler)-Wicenty (Teutonia), Schlichtinger (Heros)-Haak (Teutonia), Eckardt (Teutonia)-Zerbst (A.E.G.). Der Kampfabend des B. C. Obersprehe im Oberschneidever Blumengarten, war gut besucht. Den Hauptkampf bestritten Brenner (Obersprehe) und Lützelberger (Teutonia), der in der dritten Runde durch k. o. unterlag. Brennermeister wurde anlässlich seines 50. Kampfes stürmisch gefeiert. Seinen ersten Kampf bestritt der aus Mannheim übersiedelte Landfried (Neukölln). Sein Gegner war Pastewka (Heros), der in der dritten Runde wegen Augenverletzung kampfunfähig wurde.

Fussball im Regen. Der wolkenbruchartige Regen setzte die Spielfläche im N. unter Wasser. Dennoch wurden zwei der angestritten Freundschaftsspiele in Berlin angepfiffen, jedoch wurde

in jedem Falle nur eine Stunde gespielt. Wacker 04 und Spandauer Sportverein trennten sich 1:1. Minerva führte gegen Tasmania 3:2, als das Treffen abgebrochen wurde.

„Berolina“

Die Berliner Turfgemeinde versammelt sich in Karlsruh, wo die „Berolina“, ein Jagdrennen über 3000 Meter für die jüngsten Steeplerjahrgänge, den Mittelpunkt der Gesellschaft bildet. Die „Berolina“ (Hansesport), Tamara (Hertel), Herbstzeitlose (W. Schmidt), Fenelon (X.), Rotuche (Ackermann), Frauengunst (Bismark), Rheinardt (Müschel) und Letzer Versuch (X.) gelten als Teilnehmer.

Die grossen Flachrennställe machen auf dem Wege nach Baden-Baden noch in Frankfurt a. M. Station. Das wertvolle Alexander-Rennen für Dreijährige scheint dem Weinberger Ladro (O. Schmidt), dem nur sein Stallgefährte Majordomus (Grenz) sowie Wiener Blut (Zehmsich) und Liberator (Grabsch) an den 2000-Meter-Start begleiten sollen, als reife Frucht in den Schoes zu fallen.

Weitere Galopprennen gehen in Breslau, Magdeburg und Horst-Emscher vor sich. Die Traber sind am Sonntag in Leipzig am Werke, während für Montag Ruhleben zu Gaste ladet.

Vorussagen

Karlsruh (15 Uhr):

- | | |
|------------------------|--------------------------------|
| 1. Monte Carlo — Mia | 8. Sachse — Stall Stahl |
| 2. Freytag — Enzian | 9. Lauchow — Forno |
| 3. Colibri — Indra | 7. Fenelon — Hauptmann Schwest |
| 4. Sergeant — Esso Vir | |

Magdeburg (15 Uhr):

- | | |
|--------------------|---------------------------|
| 1. Rosling — Drut | 5. Judica — Edu |
| 2. Reuber — Tysman | 6. Tysman — Thormidor |
| 3. Aria — Brand | 7. Hellsberia — Pharisier |
| 4. Ledon — Brus | 8. Mari — Nottus |

Breslau (15 Uhr):

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Himmelsst — Sarazer | 5. Compendorf — Chert |
| 2. Reuber — Prinzess Mascha | 6. Pilschlag — Kirgise |
| 3. Khavie — Achmed | 7. Vielgoleber — Tannenber II |
| 4. Preussenstolz — Rabber | 8. Mari — Nottus |

Horst-Emscher (15½ Uhr):

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| 1. Somfeld — Mandarin | 6. Geet. Mydinghoven — Bonburg |
| 2. Reuber — Horst | 7. Glaswaha — Gaukelei |
| 3. Khavie — Clarista | 8. Freimauer — Arminius |
| 4. Malkater — Marcon | |

Frankfurt a. M. (15 Uhr):

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------|
| 1. Ferrari — Teutsche | 5. Majordomus |
| 2. Stall Weinberg — Meisterpoler | 6. Tauschberg — Mon Beguin II |
| 3. Machovon — Saalburg | 7. Tausper — Transporsor |
| 4. Adrienne — Polx | |

Leipzig (14½ Uhr):

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Fuchshorn — Fred the Great | 5. Herostrotus — Interpellant |
| 2. Heano — Fahrt Hecker | 6. Grano — Herzblatt |
| 3. Maimorgen — Stall Forelle | 7. Charlie — Hex |
| 4. Ostere — Mikala | 8. Fischerler — Laugmann |

Deauville (14 Uhr):

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| 1. Mile. Chreavetome — Castulus | 4. Pearl Cap — Tantine |
| 2. Gay Fawkes — Skyrama | 5. Skyrama — Budops |
| 3. Ammonite — Fleur d'Escoce | 6. Azalais — Open Dutch |

K e g e l n : Sonntag, 17. und Montag, 18. August, 8 Uhr. Sportballer Südde (am Bahnhof), Gaummeisterschaftskämpfe, durchgeführt vom Verband Berliner Kegelschläger.

Vorussagen für die Montags-Rennen

Ruhleben (15 Uhr):

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Cortez — Alabama | 6. Quebeck — Wilkes |
| 2. Fahrt Ch. Mills — Fahrt Jaus jr. | 7. Landsknecht — Cordula |
| 3. Fahrt Jaus jr. — Holiotrop | 8. Fahrt Jaus jr. — Dywuschka |
| 4. Ranko — Fenzengrub | 8. Fahrt Jaus jr. — Dywuschka |
| 5. Rangsdler — Fahrt Jaus jr. | |

Deauville (Morgen 14 Uhr):

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 1. Britanovic — Suroit | 4. Royal Flying II — Gal Soldat |
| 1. Mario II — Cataluis | 5. Energie II — Flying Club |
| 1. Le Chatelet — Dean Swift | |

Berliner Polizeimeisterschaften. Die am Sonnabend im Berliner Polizeistadion ausgetragenen leichtathletischen Meisterschaften der Berliner Schutzpolizei liefen sehr unter dem strömenden Regen. Im einzelnen wurden folgende Meister ermittelt: 100 Meter: Jackisch, 11,5 Sekunden; 400 Meter: Krähneis, 52,6 Sekunden; 110-Meter-Hürden: Schulze, 15,8 Sekunden; 1000 Meter: Brauch, 35,43; 4x100 Meter: Polizeigruppe Nord, 44,9 Sekunden; Olympische Staffeln: Polizeigruppe Süd, 3:52,3; Weitsprung: Kuralus, 6,65 Meter; Hochsprung: Bonnet, 1,71 Meter; Stabhochsprung: Bonnet, 3,20 Meter; Diskuswerfen: Händchen, 40,00 Meter; Kugelstoßen: Haase, 13,02 Meter; Speerwerfen: Hinz, 55,54 Meter; Handgranatenwerfen: Hinz, 75,20 Meter; Handball: Polizei SV.—Deutscher Handball-Club 12:7 (7:0).

Nur noch bis Donnerstag, 21. August, findet der sensationelle Saisonverkauf im albanesischen Deutsche Treppenhause Emil Lefler, seit 8 Jahren nur Oranienstrasse 18, nahe Moritzplatz, statt. Trotz anerkennender Billiger Preise auf Wunsch Zahlungsverleicherung ohne jeglichen Freisaufschlag. Spezialkatalog kostenlos!

